

Uhland, Ludwig: Auf Wilhelm Hauffs frühes Hinscheiden (1824)

1 Dem jungen, frischen, farbenhellen Leben,
2 Dem reichen Frühling, dem kein Herbst gegeben,
3 Ihm lasset uns zum Totenopfer zollen
4 Den abgeknickten Zweig – den blütevollen!

5 Noch eben war von dieses Frühlings Scheine
6 Das Vaterland beglänzt. – Auf schroffem Steine,
7 Dem man die Burg gebrochen, hob sich neu
8 Ein Wolkenschloß, ein zauberhaft Gebäu.
9 Doch in der Höhle, wo die stille Kraft
10 Des Erdgeists rätselhafte Formen schafft:

11 Am Fackellicht der Phantasie entfaltet,
12 Sahn wir zu Heldenbildern sie gestaltet;
13 Und jeder Hall, in Spalt' und Kluft versteckt,
14 Ward zu beseeltem Menschenwort erweckt.

15 Mit Heldenfahrten und mit Festestänzen,
16 Mit Satyrlarven und mit Blumenkränzen
17 Umkleidete das Altertum den Sarg,
18 Der heiter die verglühte Asche barg:
19 So hat auch
20 Aus Lebensbildern sich den Sarg erbaut.

21 Die Asche ruht – der Geist entfliegt auf Bahnen
22 Des Lebens, dessen Fülle wir nur ahnen,
23 Wo auch die Kunst ihr himmlisch Ziel erreicht
24 Und vor dem Urbild jedes Bild erbleicht.